

# Stadtgärtner schaffen grünen Trend

Initiativen wollen Menschen über das gemeinsame Pflanzen zusammenbringen

Von Michael Schiffbänker

**OSNABRÜCK.** Manche besprühen Wände, andere stricken bunte Pullover für Fahrradständer, und dann sind da noch die, die zu Harke und Gießkanne greifen. Urban Gardening heißt dieser Trend, der sich nun auch in Osnabrück fortpflanzt.



Raffaello Grani klingt wie ein Philosoph. „Das Äußere zählt nicht, das Wichtigste ist das Innere. Das vergessen die Leute“, sagt er. Ein Satz wie aus der Geschichte vom kleinen Prinzen. Mit einem Unterschied: Grani redet nicht von Menschen. Er redet von matschigen Tomaten. Die schmeckten mitunter besser als solche, die gut ausschauen, sagt er. Gekauft würden aber die anscheinlicheren. Auch am Gemüseregal ist die Maxime „Mehr Schein als Sein“ zum Absatzmodell geworden. Grani will sich damit nicht abfinden.

Auch deshalb ist er dem Vorstand von Tomatos beigetreten. Tomatos ist ein Verein, der das Urban Gardening in Osnabrück voranbringen will. Der Begriff Urban Gardening kommt aus dem Englischen und heißt so viel wie städtisches Gärtnern. Vorläufer dieser globalen Bewegung waren die Gemeinschaftsgärten, die während

der Siebzigerjahre in Ballungszentren wie New York entstanden. Anders als die Schrebergärtner hierzulande, die sich in jener Zeit ein grünes Idyll als Rückzugsort hinterm Jägerzaun schufen, öffneten die Urban Gardener ihre Flächen für die Gemeinschaft. In diesen Gärten hätten sich ernährungspolitische, ökonomische, soziale und gestalterische Fragen verknüpft, erklärt Ulrich Voss, der wie Grani im Tomatos-Vorstand sitzt. Daraus sind verschiedene Spielarten des Urban Gardening erwachsen – von Pflanzenkunstwerken auf öffentlichen Plätzen bis hin zu Gemüsegartenkommunen. Was sie eint, beschreibt Voss so: „Die Pflanze bietet die Möglichkeit, dass Menschen zusammenkommen.“

## Künstler in den Beeten

So will auch Tomatos die Menschen aus der Nachbarschaft zusammenführen, auf dass sie gemeinsam pflanzen, Beete gestalten, Saatgut und Pflegetipps austauschen, über Ernährung und Nachhaltigkeit diskutieren. Schaufel und Harke sollen Menschen verschiedener Nationen und Überzeugungen zusammenführen. Künstler sollen in den Gärten ausstellen und Autoren aus ihren Werken vortragen. Es wird Feste geben und Diskussionen zu Gesundheitsthemen – und ganz nebenbei wird über Harke und Spaten hinweg die

Integration vorangetrieben. Der Gedanke einer im Sinne eines bewussteren Lebens in der Gemeinschaft genutzten Freizeit ist derzeit populär. Neben Tomatos bepflanzen dieser Tage auch die Freizeitgärtner der Initiative Friedensgarten einen Teil ihrer 10 000 Quadratmeter großen Fläche am Haster Weg.

## Gärtnern verbindet

Das Gärtnern habe etwas Verbindendes, befindet Initiatorin Doris Kube. „Das geht durch alle Kulturen.“ Auch die Friedensgärtner setzen den Schwerpunkt auf den Obst- und Gemüseanbau und verbinden es mit Ansätzen der Stadtentwicklung, speziell: dem Begrünen der Städte. Gleichzeitig würden sie Jugendzentren, Schulen und Verbände einbinden, sagt Kube und betont: „Wir haben einen interkulturellen Anspruch. Aber um den zu erfüllen, müssen wir noch etwas tun.“

Ähnlich ist es beim Interkulturellen Garten Sonneneck. Dort ist der Anspruch im Namen verankert. Mütterzentrum, Ländliche Erwachsenenbildung und die Stiftung Interkultur wollen mit dem Projekt das Wissen über Lebensmittel erweitern und Kinder durch die Gartenarbeit dazu anleiten, achtsam mit der Natur umzugehen. Ob es gelingt, können die Organisatoren noch nicht absehen. Auch sie stünden erst am Anfang ihrer städtegartnerischen Aktionen, sagt Malu Piepenbrink vom Mütterzentrum: „Wir haben Träume, aber die sind mit viel Arbeit verbunden.“

Ein Traum, der die Stadtgärtner verbindet, ist der von einer Welt, in der das Sein über dem Schein steht, weil sich jeder über den Wert des anderen und die Produkte seiner Arbeit bewusst ist.



**Wasser marsch!** Tomatos bietet auch in einem großen Gewächshaus die Chance zum gemeinsamen Gärtnern.



**Fachgespräche:** Mitglieder der Initiative Friedensgarten Osnabrück nutzen eine Pause zum Plauschen. Fotos: privat

- ANZEIGE -

Haucaps kleine Gartenweisheit IX  
**Garten findet Stadt, wo man Haucaps Blumen hat.**

Die Gärtnerei mit Leib und Seele

in Bissendorf-Natbergen: Auf der Heide 10  
in Wüllenhorst-Hollage, Sachsegg 10  
[www.gaertnerei-haucap.de](http://www.gaertnerei-haucap.de)